

Bund fördert Forschungsprojekte mit regionaler Beteiligung

Staatssekretär Dr. Braun übergibt bei Firmen Vötsch (Schunk) und Boida Zuwendungsbescheide über 2,1 Millionen Euro

Reiskirchen/Langgöns (age). Zwei zukunftsweisende Forschungsprojekte aus dem Gießener Land sind vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt 2,1 Millionen Euro bedacht worden. Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Helge Braun (CDU) übergab am gestrigen Dienstag entsprechende Zuwendungsbescheide bei der Firma Vötsch-Industrietechnik (Schunk Group) in Reiskirchen und bei der Firma Boida-Kunststofftechnik in Langgöns.

Im Rahmen des vom Ministerium geförderten Forschungsprojektes »Flame« entwickeln die beiden Schunk-Gesellschaften Vötsch-Industrietechnik und Schunk-Kohlenstofftechnik mit vier weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft ein Verfahren, das mit Mikrowellentechnologie das schnelle, kostengünstige und energiesparende Aushärten von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen ermöglicht. Damit ergäben sich ganz neue Perspektiven zur Herstellung von Leichtbauteilen für die Luftfahrt- und Fahrzeugtechnik sowie für viele andere Industrien, hieß es bei einer Präsentation.

Bisher würden solche Komponenten noch in thermischen Öfen oder Autoklaven ausgehärtet, die sehr viel Zeit und Energie benötigen, um die erforderliche Temperatur zu erreichen. Bei der Erwärmung durch Mikrowellen hingegen würden die elektromagnetischen Wellen direkt in das Innere des Materials vordringen, so dass ganz gezielt das Bauteil und nicht der Ofen erhitzt werde.

»Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Fertigungstechnologien immer ressourcenschonender und energieeffizienter zu machen, aber auch unseren Kunden zu helfen, dieses wichtige Thema voranzutreiben«, sagte Gerhard Federer, Vorsitzender der Unternehmensleitung der Schunk-Gruppe.



Staatssekretär Dr. Helge Braun (Mitte) überreichte gestern in Reiskirchen bei der Firma Vötsch (Schunk Group) Zuwendungsbescheide für das Forschungsprojekt »Flame«...

Der Bundespolitiker aus Gießen sagte, »Flame« zeige erneut, wie stark die hiesige Region zur Lösung der drängendsten Fragen bezüglich Klimaschutz und Energie im Rahmen der »Hightech-Strategie 2020« der Bundesregierung beitrage. Nur durch solche Projekte werde es möglich, wirtschaftliches Wachstum mit einer Reduzierung des Energieverbrauchs zu realisieren.

Das Forschungsprojekt »Flame« (Faserverbund-Leichtbau mit automatisierter Mikrowellenprozess-technik) wird seit dem 1. Oktober gefördert und läuft noch bis September 2014. Sein Gesamtvolumen beläuft sich auf 3,4 Millionen Euro. Die Gesamtförderung beträgt 1,78 Millionen Euro. Die Wärmetechnik der Vötsch-Industrietechnik in Reiskirchen und die Schunk-Kohlenstofftechnik in Heuchelheim werden mit insgesamt rund 780 000 Euro unterstützt.

Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sei zu einem Großteil dem hohen Innovationspotenzial zu verdanken, meinte Braun weiter. Mit dem Projekt werde »dank der Vernetzung mit den Besten in Deutschland Hervorragendes geleistet«. Der Erkenntnisfortschritt sei von gesellschaftlicher Bedeutung.

Kosten und Zeit sparen

Außerdem fördert das Ministerium mit 344 000 Euro das Projekt »SmartInspeCT«, das im Werkzeug- und Formenbau die Prozesse optimiert. Durch die normalerweise in der Medizin zum Einsatz kommende Computertomografie werde man in der Lage sein, besser und schneller zu erkennen, welche Ursachen für Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Größen verantwortlich sind, sagte Geschäftsführer Stefan Maier in Langgöns. Die Produktion von Kunststoffteilen sei sehr komplex, weil eine Vielzahl an Faktoren eine Rolle spielen.

Boida in Langgöns koordiniert das Projekt, das zusammen mit der Proplas GmbH (Dornstetten), dem Werkzeugmaschinenlabor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Carl Zeiss AG Anfang 2012 beginnt und bis Ende 2013 läuft. Man verspreche sich, die Bemusterungsprozesse deutlich preiswerter und kürzer gestalten zu können, ergänzte Maier.

Dr. Braun zeigte sich zuversichtlich, dass das ehrgeizige Projekt auf dem Markt Erfolge zeitigen werde, den Innovationsprozess beschleunige und mit dazu beitrage, den Wirtschaftsstandort zu sichern – ganz im Sinne des Fördergedankens.



...und in Langgöns bei der Firma Boida für das Projekt »SmartInspeCT«.

(Fotos: Geck)